Soziokratie im Gemeinderat – Das BOB-Modell in der Gemeindepolitik von Utrechtse-Heuvelrug (NL)

Rita Mayrhofer

Hintergrund

Die niederländische Gemeinde Utrechtse-Heuvelrug (U-H) hat seit 2014 eine bemerkenswerte Transformation durchlaufen. Nach der Fusion von fünf autonomen Gemeinden im Jahr 2006 war die politische Kultur von Misstrauen und Konflikten geprägt. Um diese Krise zu bewältigen, wurden **Elemente der soziokratisichen Kreisorganisations Methode (SKM)** unter dem Namen **BOB** in die Gemeindepolitik eingeführt. Ziel war es, eine kooperative politische Kultur zu schaffen und Bürgerbeteiligung zu stärken.

Das BOB-Modell – in drei Schritten zur Entscheidung

Das BOB-Modell basiert auf der Entscheidungsfindungsmethode der SKM und besteht aus drei aufeinanderfolgenden Schritten. Sie ermöglichen strukturierte und transparente Entscheidungen, die von allen Mitgliedern des Gemeinderates mitgetragen werden:

1. **Beeldvorming (Bildformung – das gemeinsame Verständnis der Situation)**
   In dieser Phase werden Informationen gesammelt und ein gemeinsames Bild des Themas entwickelt. Bürger:innen, Politiker:innen und die Verwaltung nehmen teil. Bürger können ihre Meinungen und Informationen einbringen, während Politiker:innen ihre Meinungen zunächst zurückhalten. Ziel ist es, ein umfassendes Verständnis des Themas zu schaffen. Falls ein Treffen nicht ausreicht, können weitere Sitzungen einberufen werden, um zusätzliche Informationen zu sammeln.

2. **Ordeelsvorming (Meinungsbildung)**
   In dieser Phase diskutieren die Gemeinderatsmitglieder die gesammelten Informationen und bilden ihre Meinungen. Diese Sitzungen sind öffentlich, jedoch haben nur Ratsmitglieder das Rederecht. Ziel ist es, die Argumente zu klären, eine gemeinsame Meinung zu bilden und eine fundierte Grundlage für die Entscheidung zu schaffen.

Institut für Landschaftsplanung, Department für Landschaft, Wasser und Infrastruktur, BOKU University
Peter-Jordan-Straße 65, 1180 Wien, Austria, rita.mayrhofer@boku.ac.at
https://boku.ac.at/lawi/ilap

Soziokratie Zentrum Österreich
Maria-Lassnig Straße 32/2, 1100 Wien | T: +43 670 350 4444 | M: info@soziokratiezentrum.at
www.soziokratiezentrum.at

3. **Besluitvorming (Entscheidungsfindung)**
   Im letzten Schritt wird die Entscheidung getroffen. Dies geschieht in der Regel durch **Konsent**. Konsent bedeutet, dass es keine schwerwiegenden Einwände gegen den Vorschlag gibt. Wenn niemand ein Argument vorbringt, das dem gemeinsamen Ziel widerspricht, wird der Vorschlag angenommen. Dieser Ansatz fördert effiziente und stabile Entscheidungen.

Jeder dieser Schritte findet im Rahmen einer offiziellen, öffentlichen Sitzung der gewählten politischen Vertreter:innen statt (Ausschuss, Kommission, Gemeinderat). In der Regel liegen zwischen den einzelnen Schritten eine bis zwei Wochen.

Was ist ein Konsent?

Der Konsent ist ein zentraler Bestandteil des BOB-Modells und unterscheidet sich von der klassischen Mehrheitsentscheidung. Beim Konsent geht es nicht darum, eine Mehrheit zu gewinnen, sondern sicherzustellen, dass es **keine begründeten Einwände** gegen einen Vorschlag gibt. Ein Vorschlag wird nur dann abgelehnt, wenn der Einwand zeigt, dass der Vorschlag dem gemeinsamen Ziel (dem gemeinsam erarbeiteten Legislatur-Programm aller Parteien) widerspricht. Dieser Ansatz minimiert Machtkämpfe und fördert die Zusammenarbeit.

Ergebnisse und Wirkungen

Die Einführung des BOB-Modells hat in U-H zu einer neuen politischen Kultur im Gemeinderat geführt. Zu den wichtigsten Ergebnissen und Wirkungen gehören:

- **Effizientere Entscheidungsfindung:** Der Großteil der Entscheidungen wird seit 2014 im Konsent getroffen, was die Prozesse beschleunigt und stabilisiert.
- **Stärkung des Vertrauens:** Bürger und Politiker haben, mehr Vertrauen in die Entscheidungsfindung, da diese auf umfassender Information und Konsultation basieren und transparent sind.
- **Vereinfachte Bürgerbeteiligung:** Bürger:innen werden standardmäßig am Beginn des Entscheidungsprozesses eingebunden, was zu weniger Widerstand gegen Entscheidungen führt.
- **Abbau von Machtspielen:** Die Parteien arbeiten themenorientiert und weniger konfrontativ, was die politische Zusammenarbeit deutlich verbessert.

Empfehlungen

1. **Erprobung des Modells in Österreich:** Das BOB-Modell könnte auch in österreichischen Gemeinden eingeführt werden, um politische Prozesse zu verbessern. Die Anpassung der aufgrund rechtlicher Unterschiede günstigeren Situation in den Niederlanden könnte in einem Pilotprojekt erarbeitet werden.
2. **Frühzeitige Bürgerbeteiligung:** Die Einbindung der Bürger:innen in die Bildformung, die gemeinsame Problemdefinition von Politiker:innen und Bürger:innen könnte auch die Akzeptanz von Entscheidungen deutlich erhöhen.
3. **Schulungen für Politiker:innen:** Um den Konsent-Ansatz effektiv umzusetzen, sollten Gemeinderatsmitglieder in den Prinzipien der Soziokratie geschult werden. Das kann sehr effizient direkt in den laufenden Gemeinderatsprozessen stattfinden.

Fazit

Das BOB-Modell hat gezeigt, dass soziokratische Prinzipien erfolgreich in die Gemeindepolitik integriert werden können. Es fördert eine **kooperative politische Kultur**, stärkt das Vertrauen der Bürger:innen in ihre gewählten Vertreter:innen und ermöglicht fundierte, breit getragene Entscheidungen. Utrechtse-Heuvelrug kann als Vorbild für andere Gemeinden dienen, die ihre politischen Prozesse transformieren wollen.

Institut für Landschaftsplanung, Department für Landschaft, Wasser und Infrastruktur, BOKU University
Peter-Jordan-Straße 65, 1180 Wien, Austria, rita.mayrhofer@boku.ac.at
https://boku.ac.at/lawi/ilap

Soziokratie Zentrum Österreich
Maria-Lassnig Straße 32/2, 1100 Wien | T: +43 670 350 4444 | M: info@soziokratiezentrum.at
www.soziokratiezentrum.at